Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 336. Morgenblatt. Dienstag, den 24. Juli. 1866.

Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen &c., verordnen in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 30. d. M. in Unsere Hauptstadt Berlin zusammenberufen.

Das Staats-Ministerium wird mit der Ausführnng dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Brünn, den 18. Juli 1866.

(L. S.) (gez.) Wilhelm.

(gez.) Graf v. Bismarck. v. d. Heydt. v. Roon. Graf v. Itzenplitz. v. Mühler. Graf zur Lippe. v. Selchow. Graf zu Eulenburg.

Deutschland.

□ **Berlin**, 22. Juli. Wie der „Moniteur" gemeldet hat, ist Oesterreich auf den Vorschlag eines fünftägigen Waffenstillstandes mit der Maßgabe, daß sich der Wiener Hof während dieses Zeitraumes über Annahme der Friedenspräliminarien zu erklären habe, eingegangen. Die „Kreuzzeitung" findet die Meldung nicht klar, da ja ebenfalls nach dem „Moniteur" ein Waffenstillstand erst eintreten sollte, wenn und nachdem Oesterreich die Präliminarien angenommen haben würde, — hier scheine es aber, daß der Waffenstillstand vorausgehen solle. Andere Zeitungen und nicht wenige Stimmen im Publikum gehen noch weiter und sagen: „Wenn sich Oesterreich erst während der fünf Tage über Annahme der Präliminarien zu erklären hat, so hat es also vorher noch nichts angenommen und Preußen ist also von seinen ursprünglichen Forderungen zurückgegangen." Daß sich die Sache auf keinen Fall so verhält und daß namentlich ein Widerspruch zwischen der „Moniteur"-Note von gestern und der vom Tage zuvor nicht vorhanden ist, geht schon daraus hervor, daß schon die vorgestrige Note nicht blos die Bemerkung über die preußischen Vorbedingungen für einen Waffenstillstand, sondern ebenfalls schon auch die andere enthält, daß es dem Wiener Hofe zustehe, während der fünf Tage „seine Zustimmung zu den vereinbarten Grundlagen der Verhandlungen zu erkennen zu geben." Die gesammten Verhandlungen zwischen Frankreich und Oesterreich müßten danach von vorn herein in sich den in Rede stehenden Widerspruch enthalten haben, was doch nicht wohl anzunehmen ist. Allein der supponirte Widerspruch existirt überhaupt nicht, und am allerwenigsten ist Preußen von seiner ursprünglich gestellten Bedingung auch nur im allermindesten abgegangen. Um dies näher darzulegen, sei mir gestattet, auf ein früheres Stadium der Verhandlungen zurückzugehen. Nachdem der Kaiser Napoleon von Oesterreich zum Vermittler angerufen war, bestand sein erstes Zugeständniß an unsere Regierung darin, daß er sich entschloß, weder Preußen noch Italien einen Waffenstillstand aufzudringen, ohne eine vorhergehende vorläufige Verständigung über die Friedensgrundlagen. Es begannen nun zunächst Verhandlungen zwischen Frankreich und Preußen, und man hoffte, dieselben noch vor unserem Einmarsche in Brünn zum Ziele zu führen. Es gelang dies indessen nicht, insbesondere auch in Folge der schwierigen und vielfach gehemmten telegraphischen Verbindung: die Stipulationen wurden wenigstens formell nicht fertig. Eben um dieselben zu völligem Abschlusse kommen zu lassen, bot damals der König Oesterreich eine dreitägige Waffenruhe an, welche indeß bekanntlich nicht zu Stande kam. Inzwischen wurden die Festsetzungen zwischen Preußen und Frankreich komplet, und Benedetti verhandelte nun in Wien über dieselben mit dem Zwecke, einen Waffenstillstand unter den ebenfalls zwischen Paris und Brünn vereinbarten Modalitäten zu Stande zu bringen. Hier nun beginnt die irrthümliche Auffassung eines Theils der öffentlichen Meinung. Preußen hat nämlich niemals die Forderung gestellt, daß ein (vorläufiger, kurzer) Waffenstillstand nur dann eintreten sollte, wenn und nachdem Oesterreich die Präliminarien angenommen haben würde, so daß dann mit Eintritt des Waffenstillstandes sofort die „definitiven Friedensverhandlungen" hätten beginnen können. So weit sind wir noch gar nicht, sondern, wie die vorgestrige „Moniteurnote" sagte, Preußen hat erklärt, nur einem solchen Waffenstillstande zustimmen zu wollen, „durch welchen zugleich der Abschluß von Friedenspräliminarien vermittelt würde", oder wie dem Sinne nach ganz identisch es die „Prov.-C." ausgedrückt hat: „Bevor ein Waffenstillstand abgeschlossen werden kann, muß Preußen verlangen, daß befriedigende Grundlagen für den Abschluß eines wirklichen Friedens in sichere Aussicht genommen seien." Also: Preußen hat nicht die förmliche vorhergehende Annahme der zwischen ihm und Frankreich vereinbarten Präliminarien verlangt, ist aber auch eben so wenig je gemeint gewesen, ohne vorherige Gewinnung eines festen Bodens für Friedensverhandlungen überhaupt und gleichsam ins Blaue hinein einen Waffenstillstand eintreten zu lassen, sondern es sei gefordert, daß vorweg Oesterreich sich soweit erkläre, um Friedensverhandlungen nicht als eine völlig vergebliche Arbeit erscheinen zu lassen, sondern sie „mit Aussicht auf Erfolg" unternehmen zu können. So weit ist nun eben die Sache gediehen. Oesterreich hat augenscheinlich seinen Widerspruch, mit welchem es die preußischen Forderungen — den Ausschluß aus dem Bunde voran — prinzipiell zurückwies, nunmehr aufgegeben und sich, wie man sieht, dem Vermittler gegenüber in einer Weise ausgesprochen, daß die von Preußen gestellte Vorbedingung als erfüllt betrachtet werden und ein Waffenstillstand mit kurzer Frist eintreten kann. Ob nun Oesterreich vor Ablauf der 5 Tage die Präliminarien selber definitiv annimmt, so daß dann sofort ein weiterer längerer Waffenstillstand behufs Eintrittes in die eigentlichen Friedensverhandlungen abgeschlossen werden kann, — das liegt noch ganz und gar im Schoße der nächsten Zukunft. Als wahrscheinlich darf man die Zustimmung Oesterreichs wohl annehmen; aber daß die österreichische Regierung mitunter etwas prinzipiell annimmt, um es nachher in concreto abzulehnen, darüber hat noch vor gar nicht langer Zeit gerade Kaiser Napoleon bei den Verhandlungen wegen der Pariser Konferenzen die belehrendsten Erfahrungen gemacht.

Wenn es jetzt zum Frieden und zur Befriedigung der von Preußen gestellten Forderungen kommt, so können wir voll Freude und Stolz sein, und unsere Armee kann mit dem Bewußtsein in die Heimath zurückkehren, für Preußen und Deutschland in ruhmvollster Weise Großes vollbracht zu haben. In unserem Publikum waltet freilich Angesichts der schnellen und erstaunlichen Erfolge unserer Waffen eine gewisse Annexionssucht, und man findet die preußischen Forderungen — die „Prov.-Corr." hat dieselben zuletzt nach ihrem allgemeinen und wesentlichen Inhalte angegeben — zu gemäßigt und großmüthig. Allein wenn man diesen Unbefriedigten noch vor ein Paar Monaten gesagt hätte: „Es wird dies Jahr nicht zu Ende gehen, und Preußen hat Schleswig-Holstein ohne jede Gegenleistung, es hat sein zerrissenes Staatsterritorium durch neuen Ländererwerb kompakt gemacht, es besitzt die militärische Führung in ganz Norddeutschland, und Oesterreich ist aus dem deutschen Bunde völlig ausgeschlossen, — ja, wer das gesagt hätte, wäre von Jedermann für den Ausbund aller Phantasten gehalten. Also wir wollen nach dem Rathe unseres theuren Königs nach dem Siege doch nicht übermüthig sein, sondern die Vorsehung preisen, die uns so weit geholfen, und nicht Dinge verlangen, welche überdies die glücklich gemiedene Gefahr einer aktiven Einmischung des Auslandes alles Ernstes heraufbeschwören und möglicherweise die ganze Situation zu unsern Ungunsten ändern könnten! — Die letzte Debatte des englischen Unterhauses über die deutschen Angelegenheiten beweist unter Anderm sehr deutlich, wie völlig grundlos die kürzlich in den Zeitungen aufgestellte Behauptung war, England werde eine Schwächung des Königreichs Hannover in Folge einer staatlichen oder auch blos bundesstaatlichen Verbindung mit Preußen nicht dulden. Der Staatssekretär Stanley erklärte rund heraus, die Herstellung eines kompakten Norddeutschlands widerspreche nicht dem Interesse Englands, und er sprach hiermit die Ansicht aller englischen Politiker aus. Denn bei diesen herrscht überhaupt so ziemlich nur eine Stimme darüber, daß sich England von jeder aktiven Einmischung in kontinentale Angelegenheiten so fern als nur möglich zu halten, am wenigsten aber eine Verwickelung dadurch herbeizuführen habe, daß es sich etwa eines kleines Staates, wie Hannover, unmittelbar annehme, von welchem England irgend eine Gegenleistung nicht zu erwarten hat. Es haben denn auch, wie hier auf das bestimmteste versichert wird, die Vertreter der englischen Regierung bei verschiedenen Höfen wiederholt erklärt, daß die Existenz des Königreichs Hannover für England nicht die mindeste Bedeutung besitze. — Die von den Blättern gemeldete Nachricht, daß durch Kabinetsordre aus Horitz vom Tage der Schlacht die Genehmigung zum Aufbaue von zwei Häusern an der hiesigen Stechbahn ertheilt sei, giebt nur ein sehr vereinzeltes Beispiel von der großen und ausgedehnten Thätigkeit unseres Landesherrn. Denn da Se. Majestät für die Zeit seiner Abwesenheit aus der Residenz überhaupt keinen Stellvertreter ernannt hat, so gehen neben den ausgedehnten Arbeiten des Krieges auch alle sonstigen Regierungsgeschäfte genau in demselben Umfange durch die Hände des Königs, als ob er hier in Berlin wäre. Die Fülle der Geschäfte, die täglich erledigt werden, ist daher eine überaus große, wie denn auch täglich ein Kurier von hier in das Königliche Hauptquartier, und eben so von dort hierher abgeht. Gott segne und rüste ferner mit Kraft den geliebten Landesvater!

— Der Kaiserlich russische Staats-Sekretär Wirklicher Geh. Rath von Brock ist von St. Petersburg hier angekommen. — Der Erbschenk im Herzogthum Magdeburg, Kammerherr Graf von Hagen, ist nach Möckern von hier abgereist.

— Da in Bezug auf die Behandlung feindlicher Handelsschiffe von Seiten der kriegführenden Mächte wiederholt, namentlich in der außerdeutschen Handelswelt, unrichtige Angabeu verbreitet worden, so sieht sich der „Staats-A." veranlaßt, die in Preußen, Oesterreich und Italien geltenden einschlägigen Bestimmungen wörtlich mitzutheilen. Es ergiebt sich daraus die unter den kriegführenden Staaten verbürgte Gegenseitigkeit.

— In Karlsruhe fand am 15. eine Zusammenkunft einer größeren Anzahl von Abgeordneten der zweiten badischen Kammer zur Besprechung der politischen Lage statt.

Vom Kriegsschauplatze.

Berlin, 23. Juli. Nachdem die preußische Armee Brünn verlassen, hat sie auf allen von ihr berührten Straßen nur feindliche Kavalleriespitzen vor sich gesehen, die sich bei der Annäherung der Preußen zurückzogen. Der Feind hat an vielen Stellen die Brücken über die Taya und die March zerstört, jedoch scheint ihm die Zeit zu einer gründlichen Ausführung dieser Arbeiten gefehlt zu haben. Mit Ausnahme einiger Eisenbahnbrücken sind die zerstörten Uebergänge überall innerhalb 24 Stunden von nnseren Pionieren wieder hergestellt worden. Lundenburg, der Punkt, wo die nach Olmütz gehende Eisenbahn sich von der nach Brünn führenden abzweigt, war durch die österreichische Brigade Mondl des 10. Korps besetzt und dieselbe hatte Verschanzungen zur Vertheidigung des Ortes angelegt. Als am 15. Juli Abends die Spitzen der Division Horn sich Göding, auf der Stecke Lundenburg-Olmütz, näherten, um die Eisenbahn daselbst zu zerstören, kehrte ein von Olmütz kommender Militärzug nach jener Festung zurück. Wenige Stunden darauf fuhr die Brigade Mondl auf bereitgehaltenen Eisenbahnzügen nach Süden ab, ohne den Versuch zu machen, Lundenburg zu halten. In Göding wurde eine noch im Backen begriffene österreichische Bäcker-Abtheilung und sehr bedeutende Magazine vorgefunden. Man ermittelte, daß in den letzten Tagen, ehe die Preußen Göding besetzten, 39 stark belastete Militärzüge, von Norden nach Süden gehend, jenen Ort passirt hatten. Die letzten 6 Züge, welche durchgingen, sollen sächsische Truppen enthalten haben.

— Einer nicht unglaubwürdigen Meldung der „Ostdeutschen Post" zufolge, sollen starke preußische Truppenmassen oberhalb Hohenau gegen Malatzka und Stampfen in Ungarn vorgerückt sein, ohne Zweifel in der Absicht, zwischen Wien und Preßburg die Donau zu überschreiten.

— Die Transporte schwerer Belagerungsgeschütze nach Böhmen sind jetzt fast beendet, den zur Operation gegen die böhmischen Festungen gebildeten Berennungscorps ist ein furchtbarer Belagerungspark zur Disposition gestellt.

Wien, 19. Juli. Der Landsturm-Aufruf des Statthalters von Nieder-Oesterreich scheint keinen großen Beifall zu finden. Gleich gestern fand, der „Ostd. Post" zufolge, in der Privatwohnung des nieder-österreichischen Landmarschalls, Fürsten Colloredo-Mannsfeld, eine mehrstündige Besprechung der hier anwesenden Landtags-Abgeordneten statt, deren Hauptgegenstand dieser Aufruf bildete. „Einstimmig sprachen sich die Anwesenden in der Richtung aus, daß dieser Schritt einerseits von geringem praktischen Erfolge, andererseits aber von den höchsten Gefahren für Stadt und Land sein würde, falls eine feindliche Invasion stattfände, indem die Preußen dann ganz anders vorgehen würden, als wenn blos Armee gegen Armee gekämpft hat. Mit eben solcher Einstimmigkeit wurden die anwesenden Mitglieder des Landes-Ausschusses ersucht, alle geeigneten Schritte zu thun, um durch eine nachträgliche Erläuterung der nun einmal erlassenen Kundmachung letzterer den Charakter zu nehmen, als handelte es sich hier um die Organisirung eines Landsturms." Natürlich war auf der Börse die Landsturm-Begeisterung noch geringer.

Die „K. Z." erhält aus **Mainz** vom 20. Juli direkt Folgendes: „Die durch einzelne Blätter verbreitete Mittheilung, daß Mainz von den Preußen belagert sei, entbehrt, wenigstens bis jetzt, aller Begründung. Wir glauben auch nicht daran, daß Preußen alles Ernstes an eine Bedrohung der Stadt denkt, obschon sowohl Gouverneur wie Civilbehörden auf jede Eventualität gefaßt sind. Am ehesten glaubt man allenfalls an eine Beschießung von den Castel umgebenden Höhen aus, worauf allerdings das Auftauchen von preußischen Rekognoscirungs-Patrouillen in jener Gegend deuten könnte. Die darauf bezügliche kreisamtliche Bekanntmachung vom gestrigen Tage sagt: „Seit gestern ist der Feind auf dem rechten Rheinufer der Festung ganz nahe gerückt und seine Patrouillen streifen bis vor die Thore. Es ist damit noch keine förmliche Einschließung der Festnng von dieser Seite erreicht und noch weniger ist bis jetzt eine förmliche Belagerung derselben zn erwarten; allein durch Benutzung der Castel umgebenden Höhen ist die Möglichkeit einer Beschießung von Castel und Mainz, wenn eine solche in der Absicht des Feindes liegen sollte, auch ohne förmliche Belagerung gegeben, und es ist darum räthlich, den Bewohnern beider Städte jetzt schon bekannt zu geben, wie sie sich für solche — hoffentlich aber nicht eintretende — Fälle zu verhalten haben und was alsdann von Seiten der Stadt überhaupt zu geschehen hat." Gestern Nachmittag versuchten mit zwei Schleppern und zwei denselben angehängten Schiffen größere Abtheilungen preußischer Truppen zwischen Castel und Biberich auf dem rechten Rheinufer zu landen. Von den Kanonen des Forts Petersau beschossen, gaben sie diesen Plan auf und sind weiter rheinabwärts gegangen.

— Das „Frankf. J." ist bekanntlich durch das Ober-Kommando der preußischeu Main-Armee autorisirt, über die durch diese gelieferten Gefechte authentische Berichte zu geben. In Nr. 200 vom 20. d. liefert das Blatt nachstehende Berichte:

(Gefecht bei Laufach.) Am 13. Juli war die Brigade Wrangel eben im Begriff, aus den Defileen des Spessarts bei Hain zu debouchiren, als von der vorgeschobenen Husaren-Eskadron von Schmidt gemeldet wurde, daß feindliche Kavallerie und Infanterie von Laufach her längs des Eisenbahndammes im Marsch auf Hain wären.

Mit möglichster Beschleunigung wurde nunmehr das Füsilier-Bataillon 55. Regiments, welches an der Tête der Infanterie-Kolonne marschirte, bis an die Lisiere vorgeschoben, entwickelte sich sofort in Komp.-Kolonen und trieb den Feind, der vielleicht 1—2 Bataillone zeigte, mit leichter Mühe vor sich her. Das Dorf Laufach wurde genommen, der Eisenbahnhof besetzt und der davor liegende Abschnitt zur Vorpostenaufstellung bestimmt. In Anbetracht der Nähe des Feindes erhielt der Oberst v. d. Goltz den Befehl, mit seinen 3 Bataillonen und 1 Eskadron die Vorpostenstellung einzunehmen und das Füsilier-Bataillon abzulösen. Alles Andere bezog ein Bivouak hart bei Laufach.

Die Ablösung des Füsilier-Bataillons 55. Regiments war noch nicht vollständig erfolgt, als der Feind mit 8—9 Bataillonen und 1 oder 2 Batterieen gegen die Stellung angriffsweise vorging.

In Anbetracht der großen Ermüdung der Truppen, welche bereits seit Morgens 5 Uhr unausgesetzt marschirt waren, nahm die Brigade das Gefecht stehend an.

Das Dorf Frohnhöfen in der Fronte war mit drei Kompagnieen besetzt, rechts und links die Höhen mit 6, resp. 7 Kompagnieen und etwas vorwärts des Eisenbahnhofes standen die anderen Truppen als Reserve.

Der Feind ging auf allen Punkten zum Angriff über, so daß successive nach dem Dorfe Frohnhöfen und nach der linken Flanke mehrere Kompagnieen zur Unterstützung gesandt werden mußten.

Den Hauptangriff machte der Feind gegen den rechten Flügel der Aufstellung. Die Brigade Wrangel sah sich genöthigt, die Batterie und die Eskadron dorthin zu dirigiren und auch das 1. und 2. Bataillon 55. Regiments dahin zu schieben.

Ein Offensiv-Stoß des Oberst v. d. Goltz von den Höhen herab, in Verbindung mit dem Vorgehen der Eskadron Schmidt und das Feuer der 12pfündigen Batterie, schlugen auch diesen Angriff ab und beim Dunkelwerden zog sich der Feind auf allen Punkten gegen Aschaffenburg zurück, mehr wie 100 Gefangene, sehr viel Verwundete und Todte, so wie einen großen Theil seines Gepäcks auf dem Schlachtfelde zurücklassend.

Der Vortheil des Zündnadelgewehrs in einer Defensivstellung hatte sich heute glänzend bewährt. Ganze Reihe von Leichen der Feinde sah man vor der Position liegen, und bis zum frühen Morgen hin wurden Verwundete und Waffen des Feindes zurückgebracht.

(Gefecht bei Aschaffenburg.) Am 14. Juli früh stand die Brigade im Bivouak bei Laufach. Die 3 Bataillone des 15. Regiments als verstärkte Vorposten bis in die Linie von Frohnhofen vorgeschoben. Punkt 7 Uhr sollte der Vormarsch gegen Aschaffenburg beginnen. Das Fortschaffen der im gestrigen Gefecht verwundeten Feinde und des Kriegsmaterials, sowie die erwartete Rückkehr der vorgeschobenen Patrouillen verzögerte den Abmarsch um $\frac{1}{2}$ Stunde.

Die Meldungen der Patrouillen besagten, daß der Feind auf Hösbach im Abzuge begriffen wäre, und die Eskadron Gretzli erhielt demnach den Auftrag, sofort nachzurücken. Die Infanterie folgte auf der großen Chaussee mit Seitendeckungen rechts und links.

In der Höhe von Weiberhofen angekommen, traf die Brigade mit der Spitze der Brigade Kummer, die von Waldaschach angerückt war, zusammen. Gleichzeitig ging aber auch die Meldung ein, daß der Feind von Hösbach aus in stärkeren Abtheilungen wiederum vorgehe.

Es wurde somit dem Obersten v. d. Goltz, Kommandeur der Avantgarde, der Befehl, auf den bei Weiberhofen befindlichen Höhen, nördlich der Chaussee, eine Aufstellung zu nehmen, unter deren Schutz die Brigade in dem Thale formirt werden sollte.

Der General v. Kummer erhielt den Befehl von Sr. Exzellenz von Göben, längs des Eisenbahndammes gegen Aschaffenburg vorzugehen.

Noch war die Aufstellung der Avantgarde nicht vollständig beendet, als eine erneuerte Meldung besagte, daß der Feind beim Erscheinen der diesseitigen Infanterie-Abtheilung wieder abzöge, weshalb von General v. Göben der Befehl einging, sofort nachzudringen. Es konnte somit die Rückkehr der bereits auf den Höhen befindlichen 9 Kompagnieen des 15. Regiments nicht mehr abgewartet werden.

Die 3 Kompagnieen des 15. Regiments (2 vom 2. und 1 vom Füsilier-Bataillon) bildeten somit allein den Vortrupp mit der 4pfündigen Batterie und der Husaren-Eskadron auf der Chaussee gegen Aschaffenburg, während das Gros dicht auffolgte.

Von Sr. Excellenz dem General v. Göben wurden gleichzeitig die übrigen Eskadrons der Husaren und die Kürassiere aus der Reserve, die gleichfalls dicht auffolgten, nördlich der Chaussee auf die freien Felder herausgezogen und Alles blieb im unausgesetzten Avanciren.

Hösbach wurde vom Feinde nicht besetzt gefunden, auch Goldbach nicht. Jenseits dieses Dorfes aber begann das Gewehrfeuer, die 3 Kompagnieen des 15. Regiments nahmen die bewaldeten Ufer des Aschaffbaches und drangen nun in der Richtung auf Damm vor, während das Füsilier-Bataillon und 1. Bataillon 55. Regiments nunmehr längs des Eisenbahndammes vorgingen. Das 2. Bataillon 55. Regiments wurde nördlich der Eisenbahn an die Höhen genommen zur Deckung der daselbst aufgefahrenen 12pfündigen Batterie und das Bataillon Lippe unmittelbar bis an die bebuschten Ufer des Aschaffbaches herangezogen.

9 Kompagnieen des 15. Regiments unter Oberst Goltz gingen in gleicher Höhe über die Berge nördlich der Chaussee in der Richtung auf Damm vor.

Das feindliche Infanterie-Feuer that wenig Schaden, dagegen war eine feindliche Batterie, die nördlich von Aschaffenburg in einer günstigen Stellung aufgefahren war, von verheerender Wirkung, und es gelang der diesseitigen Artillerie nicht, einen Punkt zu finden, von wo aus sie mit entschiedenem Erfolge zu bekämpfen war, obgleich die 12pfündige Batterie Eynatten mit großer Kaltblütigkeit den Kampf aufgenommen hatte.

3 Kompagnieen des 15. Regiments wurden deshalb am Uferrande der Aschaff immer mehr gegen Damm vorgeschoben und bemächtigten sich dort eines Hügels, auf dem ein Thurm stand, welcher mit einer Mauer umgeben war, und von hier aus gelang es, die feindliche Batterie durch Infanteriefeuer so zu belästigen, daß sie bald abfuhr. Auch ein Vorgehen feindlicher Kavallerie wurde durch dieses Infanteriefeuer verhindert, noch ehe die Kavallerie zur Charge gelangte.

Sobald die feindliche Batterie abgefahren war, drängte Alles unaufhaltsam gegen Aschaffenburg vor und obgleich die diesseitigen Truppen mitunter mit vollen Salven empfangen wurden, so erlitten sie keine sehr bedeutenden Verluste und Alles blieb im unausgesetzten Avanciren. Nur am Eisenbahnhofe entstand ein kurzer Kampf, der bald durch das kräftige Auftreten des Füsilier-Bataillons 55. Regiments beendigt wurde. Alles drängte nach der Mainbrücke zu, wodurch in der Stadt eine große Anzahl von Gefangenen gemacht wurde (ca. 2000 Mann).

Auf Befehl Sr. Excellenz des Generals v. Göben wurde nunmehr das ganze 15. Regiment, 2 Escadrons Husaren und die 4pfündige Batterie (Cöster) an den Mainübergang bei Stockstadt entsandt, um diesen Uebergang zu besetzen, von wo aus Rekognoszirungen und verfolgende Abtheilungen vorgeschoben wurden. Der andere Theil der Brigade bezog Kantonnements-Quartiere in Aschaffenburg.

Die Verluste sind verhältmäßig gering. Die Verluste des Feindes groß an Todten und Verwundeten.

Sehr bedeutend ist die Anzahl der gemachten Gefangenen und die des Kriegsmaterials. Nach Aussage der Gefangenen soll Graf Neipperg mit einer österreichischen und einer hessischen Division gegenübergestanden haben, — auch Würtemberger und Badenser sind gefangen.

— Nach dem „Mainzer Abendblatt" ist am 20. Nachmittags unter Trommelschlag der Belagerungszustand für Mainz und Kastel, Weisenau, Mombach, Gonsenheim und Bretzenheim Seitens der Militärbehörde verkündigt worden.

Ausland.

Paris, 21. Juli. Man glaubt hier die Annahme der Vorschläge Frankreichs von Seite des österreichischen Kabinets als vollkommen gesichert betrachten zu können. Mit dem ganzen Gewichte seiner Persönlichkeit tritt diesmal der Kaiser Napoleon für seine vermittelnden Ideen ein, und da in Wien die Nothwendigkeit dieses rettenden Beistandes einleuchtet, so wird man von unpolitischen und verderblichen Projekten zurückkommen müssen, um denselben nicht zu verscherzen. Hannover, Kurhessen und die Herzogthümer sollen integrirende Bestandtheile Preußens werden, Sachsen hingegen auch ferner als unabhängiges Königreich fortbestehen. Es ist das eine Konzession, welche von Preußen dem Kaiser Napoleon gemacht wurde, welcher, wie versichert wird, an dieser Forderung unwandelbar festhielt. Auf die Entschlüsse Oesterreichs drücken die mehr oder minder deutlich kundgegebenen Wünsche der nichtdeutschen Völker, die ein Ausscheiden des Kaiserstaats aus dem Verbande mit Deutschland eben nicht als ein Unglück betrachten.

Pommern.

Stettin, 23. Juli. Der russische Bundestags-Gesandte Graf Adlerberg hat sein sämmtliches Mobiliar hierher geschickt, von wo dasselbe über Swinemünde mit dem Kriegsschiff Krasnagorka, Kapt. Podouchtin, nach Petersburg gesandt wird.

— Gestern Vormittags trafen hier mit dem Berliner Bahnzuge 30 Verwundete ein und wurden nach einem Aufenthalt von 17 Minuten weiter zum Bade Polzin befördert. Dieselben sprachen mit großem Danke darüber, daß ihnen auf jeder kleinen Station Erfrischungen gereicht worden wären, wunderten sich aber um so mehr, daß in dem großen Stettin sich Niemand um sie kümmere. Gewiß würde das hiesige Comité für kleine Erfrischungen gesorgt haben, wenn es rechtzeitig Kenntniß von der Ankunft dieser Verwundeten gehabt hätte.

Stettin, 24. Juli. Der Verkehr auf den Wochenmärkten hat in den letzten Jahren in Stettin eine solche Ausdehnung gewonnen, daß die Plätze und Straßen der Unterstadt in den Marktstunden für jeden andern Verkehr fast gesperrt, das Gedränge auf dem Markte lästig, ja gefährlich ward und die Verlegung eines Theiles des Marktes bei dem Herannahen der Cholera fast zur Nothwendigkeit wurde. Die Königliche Polizei-Direktion hat in richtiger Erkennung dieser Uebelstände einzelne Zweige des Marktverkehrs nach der Neustadt verlegt, während andere in der Unterstadt verblieben. Hierdurch ist das Uebel noch vermehrt worden. Die Damen waren nun gezwungen, weite Wege zu machen und erst die Marktplätze in der Unterstadt, dann aber die in der Neustadt zu besuchen; sie gebrauchten hierzu dreifache Zeit und dreifache Mühe. Alle Straßen auf dem Wege nach der Unterstadt zur Neustadt waren von Damen überfüllt, die Hemmung des Verkehrs war größer als bisher.

Die Königliche Polizei-Direktion hat die hierdurch hervorgerufenen Uebelstände nicht verkannt; sie hat deshalb die neuen Marktstände in der Neustadt wieder aufgegeben und die sämmtlichen Zweige des Marktverkehrs wieder auf den Plätzen der Unterstadt vereinigt. Wir können unsrerseits dieser Aenderung nicht beistimmen.

Aber die Frauen der Neustadt, welche die Annehmlichkeiten eines nahe gelegenen Marktstandes kennen gelernt haben, pflichten uns hierin nicht bei. Sie vermissen schmerzlich den nahe gelegenen Markt und fordern von uns, daß wir dafür Sorge tragen, daß wieder ein Markt nach der Neustadt gelegt werde. So bleibt uns denn keine Wahl. Um den geehrten Leserinnen unseres Blattes einen Dienst zu erweisen, müssen wir für den Markt in der Unterstadt eine Lanze einlegen, und wir thun dies um so lieber, weil sich unsrer Ansicht nach die Sache sehr wohl zu beiderseitiger Zufriedenheit lösen läßt.

Man errichte demnach in der Neustadt auf dem Viktoriaplatze einen Markt für die Neustadt; aber nicht blos für einzelne Zweige, sondern für alle Zweige des Marktverkehres. Wer von den Verkäufern die Unterstadt vorzieht, der gehe nach unten, wer die Neustadt wählt, der ziehe nach oben. Dann werden z. B. die Schlachter der Oberstadt nach der Neustadt, die der Unterstadt nach dem Neuen Markte ziehen. Der Verkehr wird sich demnach theilen, der Markt wird in der Unterstadt nicht überfüllt sein. Die Damen der Neustadt aber werden es bequem haben und den Markt in der Neustadt vorziehen. Der Weg von der Neustadt zur Unterstadt wird demnach, wie bisher, von den Markt besuchenden Damen allein in Besitz genommen sein. Der Vorschlag entspricht demnach allseitigen Wünschen und dürfte auch die Genehmigung der Königlichen Polizei-Direktion gewinnen.

— Verlust-Liste No. 5 der Königl. preuß. Armee, soweit sie bis zum 19. Juli eingegangen. 1. schles. Gren.-Regt. No. 10. Todt 2 Offiziere, 20 Mann, schwer verwundet 45 Mann, leicht verwundet 2 Offiziere, 83 Mann, vermißt 16 Mann. Oberschles. Inf.-Regt. No. 22. Todt 2 Mann, schwer verwundet 12 Mann, leicht verwundet 17 Mann, vermißt 1 Mann. Oberschles. Inf.-Regt. No. 23. Todt 10 Mann, schwer verwundet 18 Mann, leicht verwundet 1 Offizier, 24 Mann, vermißt 2 Mann. Schles. Füs.-Regt. No. 38. Todt 3 Offiziere, darunter Oberst-Lieut. v. Wenckstern aus Brieg, Schlacht bei Skalitz, Granate in die Brust, und 54 Mann; schwer verwundet 3 Offiziere, darunter Oberst Max v. Witzleben aus Potsdam, bei Skalitz, Schuß in die Schulter, Prem.-Lieut. Brinkmann aus Anclam, bei Skalitz, Schuß in den linken Oberschenkel, Lazareth Reinerz, und 106 Mann; leicht verwundet 5 Offiziere, darunter Lieut. Julius Gustorf aus Berlin, bei Skalitz, Schuß durch die rechte Hand, befindet sich bei der Truppe, und 148 Mann, vermißt 19 Mann. Niederschles. Inf.-Regt No. 50. Todt 28 Mann; schwer verwundet 1 Offizier 43 Mann; leicht verwundet 1 Offizier, 81 Mann, vermißt 94 Mann. Niederschl. Inf.-Regt No. 51. Todt 20 Mann, schwer verwundet 1 Offizier 25 Mann, leicht verwundet 2 Offiziere 44 Mann, vermißt 46 Mann. 2. schles. Jäger-Bat. No. 6. Schwer verwundet 2 Mann, leicht verwundet 7 Mann, vermißt 1 Mann. 1. schles. Hus.-Regt. No. 4. Todt 4 Mann, verwundet 2 Offiziere, 36 Mann, vermißt 11 Mann. 2. schles. Hus.-Regt. No. 6. Todt 1 Mann, schwer verwundet 3 Mann, leicht verwundet 1 Mann, vermißt 1 Mann. Schles. Feld-Art.-Regt. No. 6. Todt 2 Mann, schwer verwundet 6 Mann, leicht verwundet 1 Offizier 7 Mann, vermißt 1 Mann.

Stralsund, 22. Juli. In der Zeit vom 27. Juni (dem Tage des Ausbruches der Cholera-Epidemie) bis zum 21. Juli sind zur Anzeige gekommen: beim Civil 66 Krankheitsfälle, beim Militär 41 Krankheitsfälle; von diesen 107 Erkrankten sind bisher gestorben 53, genesen 26, in Behandlung geblieben 28.

Vermischtes.

Bingen, 17. Juli. Eine Dame aus unserer Provinz war nach Würzburg gereist, um ihren dort liegenden angeblich schwer verwundeten Bräutigam, einen Königl. baierischen Oberlieutenant, zu besuchen. Sie wird an das Bett eines Offiziers geführt, der ihr völlig fremd ist, aber denselben Namen wie ihr Zukünftiger führt. Auf der Straße begegnete sie dann ihrem wirklichen Bräutigam, der wegen seiner Tapferkeit mittlerweile zum Hauptmann avancirt war. Die freudige Ueberraschung läßt sich denken, als sie statt eines schwer verwundeten Oberlieutenants einen gesunden Hauptmann fand.

Neueste Nachrichten.

Halle a. S., 23. Juli, Mittags. (Priv.-Dep. d. Berl. Börs.-Ztg.) Bei der heutigen Nachwahl an Stelle des Herrn v. Vincke ist der Professor Haym mit 178 Stimmen, welche gerade die absolute Majorität bildeten, gewählt worden. Die Konservativen stimmten mit 98 Stimmen für den Oberbürgermeister von Voß, die fortgeschrittenen Liberalen mit 78 Stimmen für den Grafen Schwerin.

Gummersbach, 22. Juli. Bei der gestrigen Neuwahl wurde Graf Schwerin mit 156 gegen 7 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Leer (Ostfriesland), 23. Juli. In den bedeutenderen Städten und den meisten Landbezirken Ostfrieslands werden Adressen für die Vereinigung des Landes mit Preußen vorbereitet.

Stuttgart, 22. Juli. (Ueber Paris gekommen.) Die erste und zweite Reserve ist zur Landesvertheidigung einberufen worden.

Wien, 22. Juli. Von dem Kommandirenden in Tyrol geht folgende Meldung ein: Wir haben heute einen Angriff auf den Feind gemacht, welcher mit beträchtlichen Truppenkräften in Val di Ledro und die Giudicaria eingedrungen war. Oberst Montléſant hat an der Spitze von 6000 Mann den Monte Pichera überschritten und die Ortschaften Pieve di Cepro und Bececa, in denen sich 12,000 Mann italienischer Truppen befanden, mit Sturm genommen. Montléſant nahm dem Feinde 1000 Gefangene ab und zog sich in eine Position auf dem Monte Pichera zurück, ohne daß der Feind daran dachte, ihn zu verfolgen. — Generalmajor Kaym hat bei Condino die Italiener, welche sich in der Giudicaria befinden, zurückgeworfen.

Paris, 22. Juli, Nachm. Hier eingegangene offiziöse Wiener Telegramme bestreiten Einzelheiten des offiziellen italienischen Berichtes über die Seeschlacht bei Lissa und halten die Behauptung aufrecht, daß die italienische Flotte sich in größter Eile zurückgezogen habe.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Werdau, 23. Juli. (Amtlich.) Die Avantgarde des 2. Reserve-Korps besetzte heute nach forcirtem Marsch Hof (in Baiern) und nahm 60 Gefangene.

Paris, 23. Juli. Der Text des Börsenanschlages lautet: Oesterreich nimmt die von Preußen bereits zugestandenen Friedenspräliminarien an. Die Bevollmächtigten beider Mächte sind in dem preußischen Hauptquartiere versammelt, um den Waffenstillstand zu negoziren. Man erwartet die definitive Antwort Italiens, welches erklärt hat, daß es die Grundzüge annimmt.

Florenz, 23. Juli. Oesterreich hat die Bedingung, bezüglich Tyrol, welche Italien als Waffenstillstands-Bedingung aufstellt, noch nicht angenommen. Das Journal „Italien" sagt: Zwischen Italien und Oesterreich ist kein Waffenstillstand möglich, bevor die gegenwärtigen Bewegungen der italienischen Armee beendigt sind.

(Gegenüber dem Anschlag an der heutigen Pariser Börse scheinen die vorstehenden Nachrichten aus Florenz durchaus unerheblich.)

Börsen-Berichte.

Berlin, 23. Juli. Weizen loco eher besser zu lassen, Termine höher gehalten. Roggen-Termine verfolgten auch heute wiederum steigende Tendenz, wozu die anhaltend nasse Witterung hauptsächlich als Motiv anzuführen ist. Nur zu wesentlich höheren Preisen stellten sich Abgeber ein und mußten Käufer hierin willigen. Nachdem zu den besseren Coursen ein ziemlich reger Handel stattfand, war die Stimmung schließlich ruhiger und in den Preisen ca. $\frac{1}{4}$ Thlr. niedriger. Loco und schwimmende Waare zu besseren Preisen umgesetzt. Hafer effektiv reichlich am Markt, Termine gut behauptet. Gek. 600 Ctr.

Rüböl verkehrte in fester Haltung, Preise besserten sich neuerdings um ca. $\frac{1}{12}$ Thlr. pr. Ctr., doch war der Verkehr im Ganzen nur wenig belebt. Spiritus gleichfalls wie Roggen durch vielseitige Nachfrage um ca. $\frac{5}{12}$ Thlr. gehoben, war schließlich wieder etwas billiger käuflich, doch immerhin wesentlich höher als Sonnabend. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 44 68 Rt. nach Qualität, hochbunt poln. $66\frac{1}{4}$ Rt. bez., Lieferung pr. Juli-August 61 Rt. nominell, September-Oktober 62 Rt. Br.

Roggen loco 80—83pfd. $44\frac{1}{8}$—$45\frac{1}{4}$ Rt. ab Boden und $44\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. ab Kahn, $44\frac{1}{2}$—$45\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., schwimmend 80—82pfd. im Kanal 44, $44\frac{1}{2}$ Rt. bez. und mit $\frac{3}{4}$ Rt. Aufgeld gegen Juli-August getauscht, Juli $44\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $43\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., August-September do., September-Oktober $43\frac{5}{8}$, 44, $43\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Gd., 44 Rt. Br., Oktober-November do. und November-Dezember do.

Gerste, große und kleine 31—40 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 25—30 Rt., schles. $28\frac{1}{2}$, $29\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli u. Juli-August $25\frac{7}{8}$ Rt. bez., August-September $24\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., September-Oktober $24\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., Oktober-November 24 Rt. nom., August 26 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 43—50 Rt.

Winterrübsen 70—78 Rt.

Rüböl loco $12\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli $12\frac{1}{24}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez., Juli-August $11\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., August-September $11\frac{2}{3}$ Rt. Br., September-Oktober $11\frac{7}{12}$, $\frac{11}{24}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Oktbr.-Novbr. $11\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Leinöl loco 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., Juli, Juli-August und August-September $13\frac{11}{12}$, $14\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez., Br. u. Gd., September-Oktober $14\frac{1}{4}$, $\frac{11}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Br., Oktober-Novbr. $14\frac{1}{12}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{3}$ Gd.

Berliner Börse vom 23. Juli 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	34⅞	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	111½	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	146½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	209½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	160	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	199	bz
Berlin-Stettin	—	4	126	bz
Böhm. Westbahn	—	5	61	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	137½	G
Brieg-Neisse	5 5/12	4	92¼	bz
Cöln-Minden	—	4	151	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	53	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	78	B
do. do.	—	5	86	G
Löbau-Zittau	—	4	—	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	143	G
Magd.-Halberstadt	—	4	195	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	250	bz
Mainz-Ludwigsh.	—	4	130	bz
Mecklenburger	3	4	69⅞	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	90	G
Niederschl. Zweigb.	—	4	69	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	67½	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10⅔	3½	165¼	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	147	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	97	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	74	G
Rheinische	—	4	115½	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	29¼	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	--
Russ. Eisenbahnen	—	5	76	bz
Stargard-Posen	4½	3½	92½	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	107½	bz
Thüringer	—	5	130	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½	G
do. II. Emission	4	83½	G
do. III. Emission	4½	91	G
Aachen-Mastricht	4½	60	bz
Aachen-Mastricht II.	5	60	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	94	G
do. do. II.	4½	94	B
do. do. III.	3½	76	bz
do. do. III. B.	3½	76	bz
do. do. IV.	4½	92½	B
do. do. V.	4½	91½	bz
do. Dss.-Elb.	4	—	G
do. do. II	4½	91	G
do. Drt.-Soest	4	—	B
do. do. II.	4½	91	G
Berlin-Anhalt	4	90½	G
do. do.	4½	94	G
Berlin-Hamburg	4	94	bz
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88½	G
do. do. B	4	88½	G
do. do. C.	4	88	bz
Berlin-Stettin	4½	94½	bz
do. do. II.	4	85	bz
do. do. III.	4	85	bz
do. do. IV	4½	95	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	91½	G
Cöln-Crefeld	4½	—	bz
Cöln-Minden	4½	95	G
do. do. II.	5	100	G
do. do.	4	87½	G
do. do. III.	4	—	B
do. do.	4½	95	bz
do. do. IV.	4	85	bz
Cosel-Oderberg	4	81	G
do. do. III.	4½	—	B
Magd.-Halberst.	4½	93	bz
- - Wittenb.	3	70	bz
Magd.-Wittenb.	4½	92½	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	83½	G
Niederschl.-Mrk	4	88½	bz
do. do. conv.	4	88½	G
do. do. - III.	4	85	G
do. do. - IV.	4½	—	B
Niedschl.Zwb.C.	5	—	bz
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3½	78	G
do. C.	4	87½	G
do. D.	4	87½	G
do. E.	3½	78	G
do. F.	4½	92¾	bz
Oesterr. Franz.	3	240	bz
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	92¾	bz
do. 1862.	4½	92¾	bz
do. v. St. gar.	4	95¾	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	94	B
do. II. Em. gar.	4½	93½	G
Rjäsan-Koslov	5	79	bz
Rig-Dünab.	5	78½	G
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	bz
do do II	4	—	bz
do do III	4½	91½	G
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	—	G
do do III	4½	—	G
Südösterr.	3	220	bz
Thüringer	4	93	G
do III	4	93	G
do IV	4½	97½	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	94¼	G
Staatsanl. 1859	5	100	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	95½	bz
do 50/52	4	87¾	bz
do 1853	4	87¾	bz
do 1862	4	87¾	bz
Staatsschuldsch.	3½	82	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	81	G
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	99¾	bz
do do	3½	94¾	bz
Börsenh.-Anl.	5	99	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	81¼	bz
do neue	4	90	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	76	G
do -	4	85	bz
Pomm. -	3½	80	bz
do -	4	90¼	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	88¾	bz
Schlesische	3½	—	bz
Westpreuss.	3½	76½	bz
do	4	84⅞	bz
do neue	4	84⅞	bz
Kur-u.N.Rentbr.	4	89¼	bz
Pommer.Rentbr.	4	89¼	G
Posensche -	4	88¾	bz
Preuss. -	4	89¾	B
Westf.-Rh.	4	92	G
Sächsische -	4	90	bz
Schlesische -	4	91¾	G
Hypothek.-Cert.	4½	100	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	48½	bz
do. Nat.-Anl.	5	51½	bz
do 1854r Loose	4	53	bz
do Creditloose	—	58½	bz
do 1860r Loose	5	59½	bz
do 1864r Loose	—	33	B
do 1864r Sb.A.	5	56	bz
Italienische Anl.	5	56¾	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63	G
do. do. 6. A.	5	85	B
Russ.-engl. Anl.	5	85	bz
do do	3	51	G
do do 1862	5	85¾	bz
do.do.1864 holl.	5	89	G
do.do.1864 engl.	5	87	G
Russ.Prämien-A.	5	81	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	63	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	86	bz
Amerikaner	6	75½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	50	G
N. Badisch. 35 Fl.	—	29	G
Dessauer Pr.-A.	3½	97	G
Lübeck. do.	3½	49	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	144⅜	bz
do. 2 Mon.	5½	143⅛	bz
Hamburg kurz	3½	152	bz
do. 2 Mon.	3½	151⅛	bz
London 3 Mon.	6	6 20½	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 5/12	bz
WienOest. W. 8T.	5	76¼	bz
do. do. 2 M.	5½	—	bz
Augsburg 2 M.	5	57 4	G
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99⅙	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57 6	bz
Petersburg 3 W.	6	79¾	bz
do. 3 Mon.	6	79	bz
Warschau 8 Tage	6	71¾	bz
Bremen 8 Tage	5	110¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	155	B
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	140	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	96	bz
Danzig	7 3/10	4	102½	G
Königsberg	6½	4	102½	G
Posen	6½	4	96	G
Magdeburg	5½	4	90	G
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	108	G
Braunschweig	0	4	87	bz
Weimar	6½	4	94	G
Rostock (neue)	—	4	110½	G
Gera	7⅝	4	100	bz
Thüringen	4	4	63	bz
Gotha	7½	4	94	bz
Dess. Landesbank	7½	4	89	bz
Hamburger Nordb.	9	4	114	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	109	B
Hannover	—	4	87	bz
Bremen	6½	4	110	G
Luxemburg	6	4	80	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	94	G
Darmstadt	6½	4	83½	bz
Leipzig	—	4	79	bz
Meiningen	7	4	94½	G
Koburg	8¼	4	90	bz
Dessau	0	0	1¾	G
Oesterreich	—	4	56	bz
Genf	—	4	33⅓	bz
Moldauische	0	4	22¾	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	97¾	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	104	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	110	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	95½	G
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	150	G
Hörder Hütten	—	5	102	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	35¾	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	— G	Napoleons	5 11¼ bz
- - ohne R.	99¼ bz	Louisd'or.	110¼ G
Oest. öst. W.	81½ bz	Sovereign	6 21½ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 7½ bz
Russ. Bankn.	72 bz	Goldpr.Z.-Pf.	462 bz
Dollors	1 11½ bz	Friedrichsd.	113½ bz
Imperialien	5 14½ G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 4⅝ bz		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. A. Nitze (Stettin).
Gestorben: Frau Wittwe Dorothea Köbler geb. Rochow (Stettin). — Tochter Hedwig des Schiffs-Capt. Herrn Wilde (Stettin). — Frau Louise Pietzner geb. Dittmer [50 J.] (Stettin). — Frau Wilhelmine Müller geborne Ristow (Stettin). — Tischlermeister A. Böhm [37 J.] (Stettin). — Sohn Julius des Herrn W. Pankiewic, (Stettin).

Todes-Anzeigen.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft nach kurzen Leiden unsere inniggeliebte Schwester und Tante, Frau Wittwe **Laura Schwolow** geb. **Radeke**, was wir hiermit tiefbetrübt statt jeder besonderen Meldung anzeigen.

Stettin, den 22. Juli 1866.

Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen 2½ Uhr ist mein theurer Bruder, der Rechnungs-Rath **Hehlen**, Ritter mehrerer Orden, im 75 Lebensjahre, gestorben, welches ich seinen Freunden und Bekannten hierdurch statt jeder besonderen Meldung anzeige.

Die Beerdigung findet am Dienstag, Abends 7 Uhr, vom Trauerhause, Charlottenstr. 2, aus statt.

Stettin, den 23. Juli 1866. **Hehlen.**

Zwölftes Verzeichniß

der bei dem Central Comité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger eingegangenen Geldbeiträge.

Oberstlieut. a. D. Graf v. Schwerin 100 Rthlr. Diener Mertens 10 Sgr. Braumstr. Most zu Ob. Mitt. Peilau im Kr. Reichenbach 10 Rthlr. Superintend. Schrader in Heydekrug als Extr. e. Samml. in d. Gem. Ruß 12 Rthlr. Comité in Herford 100 Rthlr. Pred. Lent in Bergdorf bei Zehdenik 12 Rthlr Bürgermeisterei Bischmisheim, Kr. Saarbrücken, durch Steuereinn. Sepp 90 Rthlr. Ges. u. Arb. d. Fabrik Eckardt 22 Sgr. v. B. 25 Rthlr. Seilermeister Fabricius (f. d. Seiler-Gew.) 5 Rthlr. Lokalverein in Baumholder 36 Rthlr. Eine Anzahl Offiziere d. Garnison Luxemburg 28 Rthlr. S. L. in Luckau 10 Rthlr. Herr C. Kastner in Mühlenbeck 2 Rthlr. Die 26. Gem.-Schule in Berlin 3 Rthlr. 22½ Sgr. Pastor Naeser, Altwigsbagen, 3 Rthlr. 7½ Sgr. Samml. d. Past. Heinrich in Keyar, Gortz und Riewend 75 Rthlr. D. Lok.-Comité in Peitz 75 Rthlr. Hr. Dr. Pierson 3 Rthlr. Gem. Lochwitz 8 Rthlr. 13 Sgr. K. Domain.-Amt Triebel 17 Rthlr. Wehrleute des 1. Bataillons (Jauer) u. d. 2. Niederschl. Landw.-Reg. Nr. 7 in Glogau 73 Rthlr. 20 Sgr. 1 ₰. Fr. Geh. R. Adelung 10 Rthlr. Rechn.-R. Fehrmann 10 Rthlr. Fr. v. Dewitz in Miltzow 26 Rthlr. Fräulein v. Zitzewitz in Bärenwalde 35 Rthlr. Samml. in Woldegk durch Hrn. Pentzliebn 30 Rthlr. K. Marine-Werft Danzig durch Herrn Hoese 70 Rthlr. D. Herren in der Schweizer-Apoth. 4 Rthlr. Familie Bannasch, Schönbruch, 14 Rthlr. Graf v. d. Groeben, Gr.-Schwansfeld b. Langheim, 50 Rthlr. Lehrer Rindfleisch in Mühlhausen 1 Rthlr. Frl. v. Lesto q 5 Rthlr. Geh. R. v. d. Becke in Gotha 12 Rthlr. Fam. v. Arnim in Pasewalk 3 Rthlr. Samml. d. Frau Auguste Albinus in Liegnitz 50 Rt. P. 2 Rt. Hülfsverein f. verw. Kr. in Altona 1200 Rthlr. Frau Oberhofpred. Ehrenberg 20 Rthlr. Gem Räschen d. Hrn. Diaconus Gutbier in Sommerfeld 26 Rthlr. Hr. Baumgarten (pro Juli und August) 2 Rthlr. Fr. Hohenthal 5 Rthlr. Samml. d. Beamten u. Arb. d. Gassener Bahnstrecke 9 Rthlr. 8 Sgr. Frau E. Andrae hier 2 Rthlr. Hr. v. Gadow, Gr.-Potrens 30 Rthlr. Hr. Helmholz hier 3 Rthlr. Hr. Gerhard 3 Rthlr. A. F. Berlin 20 Rthlr. Hr. König 20 Rt. Haus-Coll. in Senftenberg 100 Rt. Frau v. Görtzke 8 Rthlr. Frl. v. Görtzke 6 Rthlr. Frau Berggold hier 5 Rthlr. Fr. Gen. v. Jacobi 10 Rthlr. Hr. v. Masson, Gr.-Boltz, 6 Rthlr. Samml. d. Gem. Göhren 46 Rt. 20½ Sgr. Samml. in Sorchow 40 Rt. B. 5 Rthlr. L. S. 40. 10 Rthlr. Ungen. 1 Rthlr. D. d. letzten Vortrag des Herrn Prof. Cassel 20 Rt. 15½ Sgr. Geh. R. Traube 15 Rthlr. Rechn.-R. Conrad 3 Rthlr. Hr. F. W. Strobach 10 Rthlr. Hr. v. Hessenthal 20 Rt. Frl. Mathilde v. Cisitlsky 1 Rthlr. Hr. v. Dörnberg 3 Rthlr. Maj. Krug v. Nidda 10 Rthlr. Gem. Rochau u. Schwarzenhagen 27 Rthlr. 3 Sgr. H. B. R. Schadow 10 Rt. Hr. v. Bärensprung 5 Rt. Gutsbes. Kundter auf Ribowo (Posen) 45 Rthlr. Fr. A. Behm 50 Rthlr. Hr. Graf v. Kressow in Ginst 50 Rthlr. Fr. Godefroi 80 Rt. Frl. Oehme 1 Rt. v. B. 1 Rt. Hr. Baumstr. Neuhaus 5 Rthlr. Hr. Bechdold 4 Rthlr. Hr. Leg.-Rath Meyer 25 Rt. Fr. Kammerger.-Sekr. Schultze 10 Rt. Vorst. d. Fleischer-Innung zu Lautenberg 15 Rthlr. Frau v. Schleinitz Exc. 50 Rt. Hr. Johannes Tempel 10 Sgr. Fr. Schwartz 1 Rt. Aus Hermann's Sparbüchse 10 Sgr. Blankensee auf Reiben bei Riesenkrug 10 Rt. Lokalverein in Neustadt, Westpr., 50 Rthlr. Oberlehrer J. Kühne in Droysen 1 Rthlr. 10 Sgr. Lehrer F. Sternai in Rosenwitten bei Trittich 25 Sgr. B. K. 2 Rt. Reg.-Präsident Kühlwetter in Aachen 100 Rt. Lokalverein zu Neustadt, Westpr., 50 Rt. Kirchsp. Waitze 25 Rt. Hr. v. d. Gröben, Arnstein, 25 Rt. Lokalverein zu Neustadt, Westpr., 50 Rt. Kön. Direkt. der Art.-Werkst. in Danzig 23 Rt. 18⅙ Sgr. Frauenverein in Goldap 4 Rt. 5 Sgr. Kranke im Siechenhause Bethesda 3 Rt. 25 ₰. (und ein silberner Strickhaken). Geschw. Wiesert 2 Rt. Hr. E. Schulz in Düsseldorf 8 Rthlr. Justizrath Schwieger in Wrietzen 5 Rthlr. Hoflief. Wilhelm in Weißstein 15 Rthlr. K. Landr.-Amt zu Marienburg 9 Rthlr. 28 Sgr. Hr. v. Schoenborn in Ostrometzko 113 Rthlr. 23¼ Sgr. Verein in Mogilno 3 Rthlr. 5 Sgr. Lehrer A. Braatz in Kletzke 60 Rthlr. Mattha in Köpenick 5 Rthlr. Schulgem. zu Przyborwo bei Gnesen 10 Rthlr. 13 Sgr. Hr. A'b. Schulz f. Herrn Dr. Blas 1 Rthlr. Prof. Peters 20 Rthlr. Hr. J. Grobl 2 Rthlr. 15 Sgr. Pred. Zahn in Holtzdorf 30 Rt. Frl. Ida v. Unruh in Marienfließ 3 Rthlr. Fr. v. Schon 10 Rthlr. Pastor Dienemann in Klaeden 4 Rthlr. 15 Sgr. Pastor Illgner in Neutomysl 22 Rt. 5 Sgr. Oberförster Deeke in Eisleben 25 Rt. Frl. Agnes v. Ruville 1 Rt. Geh. R. v. Ruville 10 Rt. Hr. Coblenz 7½ Sgr. Hr. Wiezens 1 Rt. v. H. 11⅓ Rt. Hr. Fischer, K. Domänenpächter, 35 Rt. Oberförster Richter (Sch) 5 Rt. Hr. R. Cüny 5 Rthlr. Frl. Ida Wartmann in Ziegenrück 1 Rthlr. Brückenkrug 3 gold. Ringe. Aus Münster 5 Rt. 10 Sgr. Aachen durch Hrn. Präsid. Kühlwetter 300 Rt. Biesenthal d. Hrn. Lehrer Hellke 9 Rt. 6½ Sgr. Großkreuz durch Hrn. Freude in Deetz 4 Rthlr. Neutomysl d. d. Lokalverein 47 Rthlr. Rees d. Hrn. Pfarr. Diltey 3 Rt. 6 11/12 Sgr. Storkow d. d. Hülfscomité 75 Rt. Worbis durch Hrn. Kr.-Ger.-R. Daubert 20 Rt. Fr. San.-R. Lebfeld 2 Rthlr. Lokalverein in Elsterwerda 34 Rthlr. 18¼ Sgr. Fr. Bar. v. Rüner, Schl. Lindenau, 5 Rthlr. Frauen u. Jungfrauen in Versmold (Westph.) 100 Rthlr. Schlosser-Werkst. der K. Artill. 36 Rt. 18½ Sgr. Comité in Breckerfeld 50 Rthlr. Ungen. in Woldegk 50 Rthlr. Frl. Zander hier 1 Rthlr. Gem. Heinersdorf 16 Rthlr. 20 Sgr. Gem. Großleben 44 Rt. Pred. Gerold 44 Rt. 3 Sgr. B. E. U. 12 Rthlr. 20 Sgr. Lokal-Comité in Kemberg 26 Rthlr. 22½ Sgr. Lokalverein in Wartenburg 81 Rthlr. Adolph Kessow, Neubrandenburg, 40 Rthlr. Fam. Stäben, Neustadt, 3 Rthlr. Lm. v. O. in R. in M. Str. (Strasbnrg Um.) 25 Rthlr. Hülfs-Comité in Hardenberg 300 Rthlr. Samml. in Lemao d. Hrn. Brandes 450 Rthlr. Comité in Gotha 200 Rthlr. Kreis-Comité in Essen 410 Rthlr. Comité in Wittenberg 500 Rthlr. Fr. Gräfin v. d. Schulenburg-Bitzenburg 110 Rthlr. Hr. O. Löbbecke, Marienborn, 130 Rthlr. Centr.-Comité in Danzig 500 Rt. Stadtgem. Eschweiler 316 Rt. 20 Sgr. Comité in Malmedy 122 Rt. Hr. v. Schmidt Pauli in Hamburg 1800 Rt. Hr. A. v. Gordon, Laskowitz, 1000 Rt. Kr.-Comité in Bernburg 1000 Rt. Unterst.-Verein in Ruhrort 800 Rt. Verein Jüterbogk 205 Rt. Graf v. Bismark-Bohlen, Carlsburg, 116 Rt. Hr. v. Kessenbrink in Plestin 200 Rt. Samml. in Nieder-Wildungen 216 Rt. Lokalverein in Dahme 200 Rt. Kreisr. Buchwald in Fehrbellin 120 Rt. 15 Sgr. Comité in Paderborn 200 Rthlr. Vorst. d. Centr.-Vereins in Schwerin 1000 Rt. Hr. D. v. Buchwald in Schmoel 250 Rt. Hr. Heinr. Lindstedt in Walternienburg 125 Rt. Die Gem. Mildenberg 38 Rt. 24 Sgr. Durch Maj. v. Schönholm (Verein in Stralsund) 1200 Rthlr.

Zusammen: **16,362** Rthlr. **4** Sgr. **8** ₰.
Unter Hinzurechnung des früher Eingegangenen:
154,581 Rthlr. **5** Sgr. **8** ₰.

Stettiner Hülfs-Verein
für die Armee im Felde.

Die von Herrn E. Lippold, Alt Damm, gesammelten, bei uns eingelieferten 80 Rt. 9½ Sgr. sind von folgenden Gebern:

Bäckermstr. A. Heyden 10 Rt. Dietrich Keit 1 Rt. Ph. u Gr. L. 10 Sgr. Kollermann 5 Sgr. Horn 15 Sgr. C. Brockmann 3 Rt. A. Brockmann 2 Rt. Linsenbarth 5 Sgr. Beer 5 Sgr. Jul. Karow 1 Rt. Rentier Teßnow 20 Sgr. H. Karow 20 Sgr. R. Meyer 15 Sgr. Bollwahn 10 Sgr. Johanna Küster 5 Sgr. A. Schröder 5 Sgr. Gottfr. Block 1 Rt. Wwe. Starzcki 2 Sgr. Faber 20 Sgr. Wwe. Böttcher 15 Sgr. Destill. Propp 1 Rt. Cig.-Fabr. Schweitzer 5 Sgr. J. Schiersmann 10 Sgr. Fr. Kiehn 10 Sgr. Frau Böttcher 2 Sgr. D. G. E. Lohrentz 15 Sgr. W. Rossow 1 Rt. Apoth. O. Schwabe 10 Sgr. Rentier Kriewitz 1 Rt. Dr. Sievert 1 Rt. Kieckhöfer 2 Rt. S. Aronsbach 15 Sgr. Bäckermeister Wenck 5 Sgr. Schmiedemstr. Neuendorf 10 Sgr. Kämmerer Leichsenring 1 Rt. Rud. Lindemann 10 Sgr. J. Cohns Wwe. 1 Rt. Fr. Emma Moritz 2 Rt. Johann Sassenhagen 1 Rt. G. Sassenhagen 1 Rthlr. Schwarz 1 Rt. Herzog 10 Sgr. Frau Tamm I. 15 Sgr. Tamm I. 1 Rt. Fr. Schreckhase 1 Rt. Schneidermstr. Schmalz 1 Rt. J. Heimann 1 Rt. Stadtsekr. Rapsilber 1 Rt. Gensd'arme Rossow 1 Rthlr. Destillateur Wolff 15 Sgr. Restaur. Tornau 15 Sgr. Krüger 5 Sgr. Karow, Bahnbeamter, 15 Sgr. Bode 5 Sgr. R. Bombach 2 Rt. Dr. Haan 1 Rt. Volks-Anw. Hehlen 1 Rt. Schuhmachermeister Rose 1 Rthlr. Nagelschmiedemstr. Böhm 5 Sgr. Bürgermstr. a. D. Böttcher 1 Rt. Zimmermstr. Bürger 2 Rt. R. Fiebelkorn 1 Rt. B dnarski 3 Sgr. Bäckermeister Bahlcke 1 Rt. Kfm. Lohrentz 1 Rt. Tamm II. 1 Rt. Bäckermstr. Zimmermann 2 Rt. F. Schulz 10 Sgr. Knick 15 Sgr. Moritz Cohn 1 Rt. C. Grahl 2½ Sgr. Baumann 5 Sgr. Schlächtermstr. Schnalke 1 Rt. Will 15 Sgr. Gastwirth Rose 1 Rthlr. Bäckermstr. Weyland 1 Rt. M. Fließ 5 Sgr. Rentier Franck 5 Rthlr. W. Otto 1 Rt. Rentier Riebe 1 Rt. Maler Gentzmann 15 Sgr. Frl. Dümmel 2 Rt. Post-Expedient Müller 15 Sgr. E. Lippold 2 Rt. Ph. Leichsenring 15 Sgr.

Zusammen 80 Rt. 9 Sgr. 6 ₰.

Ferner: Frl. Bertha Gentzmann 1 Parthie Binden, Charpie und Leinwand. Zimmerm. Bürger 2 Hemden.

Der Fremde auf Corsika.

(Fortsetzung.)

„Bereue nicht, was Du gethan hast, Therese," sprach die unerbittliche Madame Bianchi in einem strengen Tone, „die Sache der Frauen ist es, die Männer zu der Erfüllung ihrer Pflichten anzuhalten. Aber," fügte sie hinzu, indem sie sich zornig abwandte, „Du bist mehr geeignet, Andere zu entmuthigen, als ihnen Muth einzuflößen; mit Deinen Thränen und Deinen Seufzern wirst Du mich noch eben so schwach machen wie Du selbst bist. Wo ist Cesario?"

„Sie wissen, daß seit seinem Wortwechsel mit Herrn — Carlo Ihr Intendant noch nicht wieder zurückgekehrt ist."

„Jetzt fällt mirs ein," rief Madame Bianchi erschrocken, „mein Neffe hat Cesario beleidigt und ihm gedroht, wenn nun Cesario, obgleich er Grieche ist, sich gleichfalls rächen wollte — —

„Befürchten Sie das wirklich meine Tante?" fragte das junge Mädchen angsterfüllt; „glauben Sie, daß Charles statt eines Gegners deren zwei antreffen könnte?"

Madame Bianchi sann einen Augenblick lang nach.

„Nein," erwiederte sie endlich, „Marliani würde es nicht zugeben, Marliani ist ehrlich und loyal auf seine Weise und man hat nichts von ihm zu befürchten. Was Cesario anbetrifft, so ist er zu feige, um irgend Jemand, wer es auch sein mag, offen anzugreifen. Er wird vielleicht den Versuch machen, sich auf irgend einem Umwege zu rächen, aber vor einem Morde wird er zurückschrecken. — Nein, nein, ich habe mich geirrt, in dieser Hinsicht ist nichts zu befürchten."

Das Geräusch dieses Gesprächs, obgleich es leise geführt wurde, hatte die beiden Frauen verhindert, die schwerfälligen, abgemessenen Schritte mehrerer Personen zu vernehmen, welche sich dem Hause genähert hatten, und jetzt heftig an die Thür pochten. Madame Bianchi und ihre Nichte wurden dadurch in große Verlegenheit gesetzt.

„Wer kann in diesem Augenblick hieher kommen?" sprach die kleine Corsin, „und weshalb geht Genoveva nicht den Eindringlingen entgegen?"

„Liebe Tante, Sie wissen," antwortete Therese, sich von ihrem Sitze erhebend, „Sie wissen, daß sich Genoveva bei dem kranken jungen Mann befindet, und daß sie ihn nicht verlassen kann, denn er liegt in einem heftigen Fieberanfalle." —

„Verwünscht sei der junge Bursche und seine alberne Krankheit. So sieh selbst nach, Therese, und schaffe jene Ankömmlinge schnell wieder fort, wer sie auch immer sein mögen."

Therese wollte gehorchen, aber die Aufregung hatte ihre Kräfte erschöpft, ihre Füße schwankten unter ihr und versagten ihr den Dienst. Ueberdem waren die Ankömmlinge ungeduldig und ohne Umstände in das Haus getreten. Theresens Schrecken steigerte sich noch mehr, als sie ein Waffengeklirr draußen im Gange vernahm.

„Es sind die gelben Kragen!" rief sie außer sich.

„Die gelben Kragen! Was können die hier wollen? Sollten bereits — —"

Die Thür ward geöffnet und Therese überzeugte sich, daß sie sich nicht geirrt hatte.

Es war in der That eine Abtheilung jener corsischen Voltigeurs, welche die Gensdarmerie unterstützen, und die von den Bewohnern Corsikas mit der Benennung, „die gelben Kragen," bezeichnet werden, weil ihre braunen Uniformen mit solchen Aufschlägen versehen sind. Man kann begreifen, wie unangenehm gerade in diesem Augenblick die Anwesenheit dieser Miliz für Madame Bianchi war.

„Was giebts, Ihr Herren?" fragte sie in einem strengen Tone, indem sie sich von ihrem Sitze erhob. „Mit welchem Rechte dringen Sie auf diese Weise bei mir ein?"

Die Gensdarmen hemmten an der Schwelle des Gemachs ihre Schritte, während der Corporal der in seiner Brigade den Ruf eines Schönredners hatte, mit seinem militairischen Gruß entgegnete:

„Entschuldigen Sie, Madame, wenn wir Sie belästigen; da wir aber Niemand fanden, der uns anmelden konnte, so sind wir ohne Weiteres eingetreten. — Sie wissen, der Dienst geht vor Allem."

(Fortsetzung folgt.)

Bahnh.-Insp. a. D. Wietzel 300 M. Cigarren. Schlächtermeister Schmalke 1 Laken u. Leinwand. E. Lippold 30 Blechbüchsen mit ½ Ctr. Verbandgyps und 4 Hemden,

was wir auf besonderen Wunsch derselben hiermit veröffentlichen.

Stettin, den 22. Juli 1866.

Das Comité des Stettiner Hülfs-Vereins für die Armee im Felde.

Stettiner Hülfs-Verein
für die Armee im Felde.

Aus den verschiedenen Sammelbüchsen sind bei uns ferner eingegangen von Arndt, Breitestr., 2 Rt. 20 Sgr. 6 Pf. Gebr. Jenny, Domstr, 24 Sgr. 6 Pf. Wolff, Breitestr., 8 Rthlr. Herbing 1 Rthlr. 4 Sgr. Weimert, Domstr., 1 Rt. 5 Sgr. Scholinus 3 Rt. 21 Sgr. Aug. Otto 1 Rt. 19 Sgr. Keil, gr. Oderstr., 5 Rt. Sauerhering 2 Rt. Schützenhaus 15 Sgr. 6 Pf. Rohrer 1 Rt. 2 Sgr. Tivoli 5 Rthlr. 9 Sgr. 1 Pf. Pontz, Anlagen, 16 Sgr. Logengarten 19 Sgr. Elysium 26 Sgr. Alte Liedertafel 3 Rt. 14 Sgr. Neue Liedertafel 1 Rt. 24 Sgr. Bürger-Ressource (incl. 1 Imper.) 7 Rt. 27 Sgr. 5 Pf. Steuer-Gebäude, Königsthor, 11 Rthlr. 4 Sgr. Königl. Bank Comtoir 2 Rt. 20 Sgr. Hôtel de Russie 2 Rt. Proviant-Amt (aus 2 Büchsen) 10 Rt. 22 Sgr.

Zusammen 74 Rt. 23 Sgr.

Stettin, den 23. Juli 1866.

Das Comité des Stettiner Hülfs-Vereins für die Armee im Felde.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 21. Juli 1866, Nachmittags 1½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Moses Lewinthal**, in Firma **M. Lewinthal junior**, zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 15. Juli 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **G. F. Berendt** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 3. August 1866, Vormittags 11½ Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **von Mittelstädt**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. September 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 1. September 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 13. September 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Foß** und **Wehrmann**, sowie die Justizrathe **Müller**, **Dr. Zachariae**, **Pitzschky** und **Calow** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung,
betreffend die Verlustlisten der Königlich Preußischen Armee.

Das betreffende Publikum wird hierdurch davon in Kenntniß gesetzt, daß die bis jetzt herausgegebenen und ferner erscheinenden Verlustlisten der Königlich Preußischen Armee im Bureau des Polizei-Inspektors, gr. Wollweberstraße Nr. 60/61, während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

Stettin, den 23. Juli 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Der neben dem Rathsholzhofe, Unterstrom am rechten Ufer des Dunzig, belegene kleine Pachthof des Herrn Consul Quistorp, von 110,8 Quadratruthen Fläche, soll vom 1 Januar 1867 auf neue 6 Jahre, oder bis ultimo 1872, öffentlich **meistbietend** verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Donnerstag, den 26. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale des hiesigen Rathhauses

ein **Termin** an, zu welchem hiermit mit dem Bemerken eingeladen wird, daß

1. die Pacht 1 Thlr. pro Quadratruthe und Jahr **mindestens** beträgt;
2. dieselbe halbjährig **pränumerando** entrichtet wird;
3. der Pächter verbunden ist, von allen vom Wasser zu Lande dort gebrachten Waaren das tarifmäßige Bohlwerksgeld zu entrichten.

Die auf dem Hofe stehenden beiden großen Schuppen gehören dem gegenwärtigen Pachter.

Stettin, den 19. Juli 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Guter Berliner Käse,
à 6 Pf., für Wiederverkäufer, ist zu haben bei
Broesike, Frauenstr. 23.

Bekanntmachung.

Das für das General-Landschafts-Haus hierselbst pro 1866/67 erforderliche Brennholz von ca. 30 Klaftern Buchen-Klobenholz erster Klasse soll im Wege der Submission beschafft werden.

Lieferungsgeneigte werden daher ersucht, ihre desfallsigen schriftlichen Offerten im Bureau der General-Landschafts-Direktion, Mönchenstraße Nr. 14, bis zum 4. August c. niederzulegen, auch daselbst die Lieferungsbedingungen einzusehen.

Stettin, den 20. Juli 1866.

Königl. Pr. Pomm. General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Stadtschule soll eine vacant werdende Lehrerstelle am 1. Oktober c. wieder besetzt werden. — Geeignete Bewerber fordern wir auf, sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bis zum 15. August c. bei uns zu melden. — Der Lehrer tritt mit 170 Thlr. Gehalt ein und rückt mit den Dienstjahren bis zu 300 resp. 360 Thlr. Gehalt vor.

Pyritz, den 20 Juli 1866.

Der Magistrat.
Brodzina.

Bekanntmachung.

Alle Bestellungen an die städtische Gas-Anstalt ersuchen wir von jetzt an in unserem Bureau,

Roßmarktstraße Nr. 11, 1 Treppe hoch

abzugeben. Die bisher im Rathhause geübte Annahme von Bestellungen, namentlich auf die Lieferung von Koaks gerichtet, findet nicht mehr statt.

Stettin, den 20. Juli 1866.

Die Kommission für die Gasanstalt.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Im direkten Güterverkehr zwischen Stettin und den Stationen der russischen Bahnen wird **vom 1. August c. an** jede Sendung an den Zollgrenzen von der resp. Bahn-Verwaltung zollamtlich behandelt, und finden die Frachtsätze dieses direkten Verkehrs auf Sendungen unter Zwischenadresse nicht Anwendung.

Stettin, den 18. Juli 1866.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Kutscher.

Mädchen-Herberge „Ernestinenhof".

Anmeldungen von Wäschen und Erkundigungen nach Dienstmädchen werden von jetzt an **nur in der Anstalt selbst** und zwar **nur an den Wochentagen** entgegengenommen.

Friedrichshof, den 9. Juli 1866.

Die Vorsteherin.



Stettin-Wollin-Camminer Dampfschifffahrt.

Die Personen-Dampfschiffe
„Die Dievenow," Capt. Last, **„Misdroy,"** Capt. Ruth,
fahren bis auf Weiteres **täglich** (Sonntags ausgenommen)

von Stettin nach Wollin (Misdroy), Cammin (Dievenow):
12½ Uhr Mittags,

von Cammin über Wollin nach Stettin:
6¾ Uhr Morgens,
aus Wollin nach Stettin 8¼ Uhr Morgens.

Die Personen- und Courirzüge von und nach Berlin, Vorpommern, Hinterpommern und Kreuz schließen sich an den Abgang und die Ankunft der Schiffe an.

Die Post von und nach Misdroy schließt sich in Wollin an die Schiffe an, außerdem ist in Wollin für prompte und billige Fuhrgelegenheit nach **Misdroy** und **Neuendorf** in der seit Jahren bekannten Weise gesorgt.

In Wollin bleiben die Schiffe so lange liegen, bis das Gepäck der Reisenden bequem weiterbefördert ist In **Cammin** schließt sich das Dampfschiff **„Sirene"** zur Weiterreise **nach Dievenow** an; außerdem ist ebenfalls Postverbindung im Anschluß an die Schiffe nach Greifenberg, Treptow a. R. und Gülzow.

Das Passagiergeld ist ermäßigt.

In Wollin Näheres bei Herrn **August Ehrich**, in Cammin bei Herrn **Wm. John.**

J. F. Bræunlich,
Stettin, Frauenstraße 22.



Lotterie-Loose

zur bevorstehenden Ziehung der **zweiten** Klasse am 7. August beginnend, für neu eintretende Spieler. welche die 1. Klasse nicht gespielt haben, **zum Ermäßigungssatze**

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32
30⅔ Thlr.	15½ Thlr.	7⅔ Thlr.	4 Thlr.	2 Thlr.	1 Thlr.

1/64	1/120
15 Sgr.	7½ Sgr.

alles auf gedruckten Antheilscheinen sind zu haben

Schuhstr. 4 im Laden.

---

2 alte Großstühle und 2 Bettschirme sind billig zu verkaufen Schulzenstraße Nr. 3, 2 Tr.

---

30 Quart beste Milch und 6—7 Quart beste Sahne sind sofort bei täglich neuer und früher Lieferung abzulassen. Das Näh. im Volks-Anwalts-Bureau, 54 am Paradeplatz, Kasematte 54.

Die neuesten Karten vom Kriegsschauplatz

sind stets vorräthig bei

Dannenberg & Dühr in Stettin,
Breitestraße Nr. 26—27 (Hôtel du Nord).

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 18, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 18,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos**, aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Särge sind vorräthig **Roßmarktstr. 15.**

Einmachhafen, Krucken und Flaschen,

mit und ohne Patentdeckeln in weiß, halbweiß und grünem Glase empfiehlt billigst

F. A. Otto,
Kohlmarkt 8.

Bekanntmachung,
die Cholera betreffend.

Die unterzeichnete Fabrik, durch ihre eilkräftigen Fabrikate im In- und Auslande wohl renommirt, ist in der glücklichen Lage nachweisen zu können, daß bis zum heutigen Tage Niemand von jener schrecklichen Krankheit heimgesucht worden, der sich rechtzeitig mit einer

chemisch praparirten Cholera-Schutz-Leibbinde,

aus unterzeichneter Fabrik herrührend, bekleidet hat! Diese Leibbinden, von Albert Rosenthal in Berlin, Breitestraße Nr. 7, erfunden, erlangten ihre Berühmtheit zur Zeit der Epidemieen in Werdau i. S., Luxemburg, Rotterdam durch Erfolge wahrhaft wunderbarer Art, haben aber auch zu allen anderen Zeiten vermöge ihrer Imprägnirung mit gewissen Substanzen, die auf eine normale Transpiration und Warmhaltung des Unterleibes hinwirken, bekanntlich die allernöthigsten Requisiten zur Fernhaltung der Choleragefahr, unübertreffliche Dienste geleistet, so daß Seitens Behörden und aller medicinischen Autoritäten die höchsten Anerkennungen nicht vorenthalten wurden. — Möge daher die gesammte Bevölkerung aller derjenigen Orte, wo augenblicklich die gefürchtete Krankheit wüthet, im heiligsten Interesse der Selbsterhaltung sich unverzüglich eines so ausgezeichneten Schutzes durch Ankauf dieser Leibbinden versichern, umsomehr als der Preis pro Stück, der weniger Bemittelten halber, nur auf 1 Thlr. festgestellt worden! Exemplare, denen der Fabrikstempel „Albert Rosenthal" fehlt, sind unächt, und wird das verehrliche Publikum noch besonders ersucht massenhaft vorgekommener Täuschungen halber auf Firma, Straße und Hausnummer 7 genau zu achten.

Berlin, 20. Juli 1866.

Die Fabrik chemisch präparirter Heilunterkleider.
Breitestraße Nr. 7.

PS. Bestellungen von außerhalb werden unter Nachnahme prompt ausgeführt. — Wiederverkäufern ein angemessener Rabatt, und wird jeder Sendung eine das Imprägnirungsverfahren erläuternde Brochüre gratis beigefügt.

Schutzmittel gegen Cholera
des **Dr. Lauer,**
Leibarzt Sr. Majestät des Königs,
à Fl. 5 Sgr.
A. Sahrmark in Stargard i. P.
Depot bei Wolff Primo,
Aschgeberstr. Nr. 2, 1 Tr.

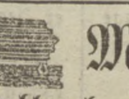
Bei dieser häßlichen Krankheit nur immer rauchen!

25 Stück	ordin.	Cigarren	2½	Sgr.
25 „	mittel	do.	5	„
25 „	feine	do.	7½	„

sind zu haben bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie Nr. 56.

Verschiedene Sorten Landbrod, insbesondere auch Mehlbrod empfiehlt
C. Broesicke, Frauenstraße 23.

Im Sarg-  Magazin

der Tischler- und Stuhlmacher-Innung,

Breitestraße 7,

sind stets Särge in allen Größen und jeder Art billigst zu haben.

Aufgeschlossenes Knochenmehl

empfehlen billigst

G. Borck & Co.

F. Knick,
40, obere Schulzenstr. 40,
1 Treppe hoch,
empfiehlt Damen- und Kinder-Stiefel und Schuhe jeder Art
Schwarze Zeug-Gamaschen von 1⅓ Rt. an.

Kiehntheer

in nur guter Waare und festen Gebinden von 100 Quart empfiehlt billigst ab Rathsholzhof

Julius Wald.
Schuhstraße 31.

Abfolgescheine im Comtoir.

Elegante Gold-Barock-Spiegel

verschiedener Größe mit Consol- und Marmor-Platten zum Einkaufspreis, sowie alle andere Sorten Spiegel in Gold, Mahagoni und Birken zu herabgesetzten Preisen.

Goldleistenspiegel eigner Fabrik für Händler preiswerth. **Einfassungen von Bildern** und Photographien werden billigst ausgeführt.

F. Runge, Glasermeister.
Papenstr. 1, (vis-à-vis dem Jakobi-Kirchhof).

Verkauf von **Bettfedern** und **Daunen**
Aschgeberstraße Nr. 7.

Diejenigen, welche **Forderungen** an die verstorbene Frau **Wittwe Riedel**, Speicherstr. 9, haben, wollen gefälligst ihre Rechnungen im Laufe d. M. Juli im gedachten Hause 3 Tr. hoch. einreichen, weil weiterhin deren Berichtigung schwieriger wird.

Ostender Keller.

Wegen Veränderung bleibt obiges Lokal bis zum 1. September geschlossen.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Dienstag, den 25. Juli 1866.

Namenlos,
oder:
Der Controlleur und sein Kind.

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von Kalisch und Pohl. Musik von Conradi.

Vermiethungen.

Roßmarkt 15, 3 Tr, sofort eine möblirte Stube zu verm.

Paradeplatz 30 ist die Parterrewohnung und die 2. Etage zum 1. Oktober zu verm. Das Nähere 2 Tr.

Frauenstr. 51

1 Treppe, ein freundliches Eckquartier von 3 gr. Stuben und allem Zubehör, Gas, Wasserleitung zum 1. Oktober miethsfrei; es können auch 2 große Lagerkeller und eine Remise zugegeben werden. Näheres bei **E. Knappe,** Bollwerk 14.

Grüne Schanze 8, 2 Tr., der Apotheke und den Linden gegenüb., ist 1 Stube u. hell. Cab. (m. a. o. Burschengel.) zu v.

In einem Dorfe, 1½ Meile von Stettin, in der Nähe eines Fichtenwaldes soll eine Sommerwohnung billig abgelassen werden. Das Näh. im Volks-Anwalts-Bureau Paradeplatz 54, Kasematte 54.

Roßmarkt 7, 1 Treppe, ist eine Wohnung v. 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. Oktober 1866 zu vermiethen.

Pelzerstraße 12 ist eine Wohnung zu vermiethen.

---

2 kleine Wohnungen mit Wasserleitung sind zu vermiethen Mönchenstr. 3.

Bergstraße Nr. 2 im Vorderh. eine Wohn. und eine kleine Kellerwohnung.

---

1 kleine Parterrewohnung nach vorne gr. Wollweberstr. 58.

Eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben, Küche 2c. zum 1. Oktober zu verm. Roßmarktstraße Nr. 8.

Eine möbl. Stube und Kabinet ist sogleich oder zum 1. fst. Mts. zu vermiethen Schulzenstr. 30, 2 Trepp. hoch.

---

2 freundl. möblirte Zimmer sind Baumstraße Nr. 13—14, 1 Tr., zu verm.